

Halbinsel Mönchgut

Inhaltsverzeichnis

- [1 Hintergrund & Entstehung / Geschichte](#)

Mönchgut ist eine geschichtsträchtige Halbinsel im Südosten Rügens, die Ostsee und Greifswalder Bodden trennt. Charakterisiert durch sanfte Hügelketten, tief eingeschnittene Buchten und reetgedeckte Fischerdörfer, bildet sie das Herzstück des Biosphärenreservats Südost-Rügen und bewahrt durch jahrhundertelange klösterliche Isolation eine eigenständige Kultur, Tracht und maritime Tradition.

1 Hintergrund & Entstehung / Geschichte

- **Geologische Formung:** Mönchgut verdankt seine abwechslungsreiche Gestalt der Weichsel-Kaltzeit. Die markanten Moränenkerne (wie die [Zickerschen Berge](#)) wurden durch nacheiszeitliche Strandversatzprozesse über schmale Nehrungshaken und Hakenbildungen miteinander verbunden. So entstand das typische Gefüge aus Landzungen (*Höhfte*), Wieken und flachen Boddenbuchten.
- **Das Kloster Eldena & der Mönchgraben:** Im Jahr 1252 verkaufte Jaromar II., Fürst von Rügen, den südöstlichen Landstrich an das Zisterzienserkloster Eldena bei Greifswald. Um ihren Besitz abzugrenzen, ließen die Mönche quer über die schmalste Landenge bei Baabe einen Schutzwall mit Graben anlegen – den bis heute sichtbaren **Mönchgraben**. Hieraus leitet sich der Name „Mönchgut“ (*der Mönche Gut*) ab.
- **Kulturelle Eigenständigkeit:** Bis zur Säkularisation im 16. Jahrhundert lebten die Bewohner unter klösterlicher Verwaltung weitgehend isoliert vom restlichen Rügen. Diese Abgeschiedenheit führte zur Ausbildung eigener Mundarten, traditioneller Fischereirechte, Trachten und Bräuche, die bis ins 20. Jahrhundert hinein gepflegt wurden.
- **Wandel zum Seebadewesen:** Ende des 19. Jahrhunderts entdeckten Künstler und Erholungssuchende die unberührte Landschaft. Orte wie Göhren wandelten sich zu florierenden Seebädern, während kleinere Dörfer wie Groß Zicker oder Thiessow ihren traditionellen Charakter als Lotsen- und Fischerdörfer bewahrten.

Standort / Wo auf Rügen zu finden

Ortsteil / Naturraum	Koordinaten & Lage	Besonderheit & Wanderbezug
Zickersche Berge & Groß Zicker	54.3032° N, 13.6821° E	Bis zu 66 Meter hohe Trockenrasenhügel (Bakenberg); weitläufiges Netz an Panoramawegen mit Blick über den Greifswalder Bodden und die Hagensche Wiek.
Mönchgraben bei Baabe	54.3619° N, 13.6998° E	Historische Grenzbefestigung an der schmalsten Stelle der Halbinsel; Tor nach Mönchgut zwischen Selliner See und Baaber Bek.
Südperd / Thiessow	54.2755° N, 13.7258° E	Südlichster Punkt der Insel Rügen mit dem Lotsenturm Thiessow; Panoramansicht über die Odrabucht bis zum Festland und nach Usedom.
Ostseebad Göhren (Nordperd)	54.3418° N, 13.7431° E	Östlichster Punkt der Insel Rügen; markante bewaldete Steilküste und Beginn des feinsandigen Hauptstrandes.

Praxis-Tipps für Besucher

- **Beste Besuchszeit & Licht:** Frühjahr (Mai/Juni) zur Blütezeit des Mager- und Trockenrasens oder im goldenen Herbst. Wanderungen durch die [Zickerschen Berge](#) sind zur „Goldenen Stunde“ am späten Nachmittag spektakulär, wenn die tiefstehende Sonne das wellige Relief plastisch hervorhebt.
- **Mobilität & Anreise:** Durch die Nadelöhr-Lage auf der B196 staut sich der Autoverkehr zur Hauptsaison oft ab Sellin/Baabe. Die entspannteste Anreise erfolgt mit der historischen Schmalspurbahn „[Rasender Roland](#)“ (Endstation Göhren) oder per Fahrrad über den gut ausgebauten Ostseeküsten-Radweg.
- **Ausrüstung:** Winddichte Kleidung (auf den unbewaldeten Höfen weht stets ein steifer Wind), griffige Wanderschuhe für die steilen Pfade der [Zickerschen Berge](#) und ein Fernglas zur Vogelbeobachtung an den Flachwasserzonen.
- **Verhaltensregeln im Biosphärenreservat Südost-Rügen:**
 - **Wegegebot:** In den Zickerschen Bergen strikt auf den markierten Pfaden bleiben; der Trockenrasen reagiert extrem empfindlich auf Trittschäden und Bodenabtrag.
 - **Hundeleine:** Wegen der freilaufenden Schafe (Deich- und Landschaftspflege) und bodenbrütender Vogelarten gilt überall strenge Leinenpflicht.
 - **Drohnenverbot:** Im gesamten Biosphärenreservat ist das Aufsteigenlassen privater Drohnen untersagt, um Rast- und Brutvögel nicht zu vergrämen.